



Technologie

Aiwanger: "Straubing wird zu einem Zentrum der Bioökonomie"

17. Mai 2019

MÜNCHEN/STRAUBING Nachdem der Bayerische Landtag den Haushalt für den Freistaat beschlossen hat, kommt Bayerns Wirtschaftsminister nach Straubing, um den Bau einer neuen Mehrzweckanlage für die Produktion von biobasierten Chemikalien anzukündigen. Aiwanger: „Wir stellen 40 Millionen Euro für den Bau und die Ausstattung der Anlage bereit. Damit schließen wir die Lücke zwischen der Grundlagenforschung und der industriellen Anwendung und schaffen Impulse für neue Ansiedlungen in der Region. Das soll auch eine Chance für mehr Wertschöpfung in der Landwirtschaft sein. Biologischen Grundstoffen gehört die Zukunft.“

Bauherr und Betreiber der Anlage soll der kommunale Zweckverband Hafen Straubing-Sand (ZVH) sein. Er wird mit der neuen Anlage zeigen, wie die Produktion von biobasierten Chemikalien zum Beispiel für neue Kunststoffe oder Kraftstoffe, die bisher nur in geringen Mengen im Labor hergestellt werden konnten, auch in vorindustriellen Maßstäben von bis zu 20.000 Litern gelingen kann. So können die neuen, biobasierten Verfahren ihre Vorteile gegenüber herkömmlichen erdölbasierten Prozessen demonstrieren und in die breite Anwendung gelangen. Die Hoffnung ist, dass sich Produktionskosten einsparen lassen oder weniger Schadstoffe ausgestoßen werden. Die neue Anlage wird bayerischen, deutschen und europäischen Unternehmen und Startups ebenso wie Wissenschaftseinrichtungen zur Verfügung stehen. „Dies wird die Wertschöpfung vor Ort stärken und neue Arbeitsplätze in der Region schaffen“, ist sich Aiwanger sicher.

Erst in seiner letzten Sitzung hatte der Ministerrat beschlossen, die bayerische Clusterlandschaft um ein weiteres Thema zu verstärken: Das Cluster Biotechnologie soll um die so genannte „weiße“ Biotechnologie erweitert werden. Mit ihrem Schwerpunkt auf biochemische Verfahrenstechnik bildet sie die Grundlage für zahlreiche Anwendungsfelder, etwa die industrielle Gewinnung von Kraftstoffen aus Biomasse. Aiwanger: „Straubing wird sicher einer der Kristallisationspunkte in diesem Cluster werden. Die Bioökonomie ist als Ansatz zur Reduktion von Umweltbelastungen und zur Schonung natürlicher Ressourcen ein Schlüsselthema der Zukunft.“

Mit dem Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe, dem Campus für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der Technischen Universität München, dem C.A.R.M.E.N. e. V., dem Fraunhofer IGB und dem Gründerzentrum BioCubator hat sich Straubing bereits in der Vergangenheit ein deutschlandweit sichtbares Profil erarbeitet.

Volker Ellerkmann, stv. Pressesprecher

Tel. (089) 2162 2362

[volker.ellerkmann\[at\]stmwi.bayern\[dot\]de](mailto:volker.ellerkmann@stmwi.bayern.de)

Pressemitteilung-Nr. 141/19